

# JAHRES-BERICHT.

---

## Ansprache

des Herrn Vereins-Vicepräsidenten

o. ö. Professors und Prorectors der k. k. techn. Hochschule

**Dr. Franz Toula**

am 13. März 1895.

---

Hochgeehrte Versammlung!

Die dienstlichen Pflichten unseres hochgeehrten Präsidenten, des Herrn Hofrathes Prof. Dr. Victor v. Lang, gestatten es ihm zu seinem Bedauern leider auch diesmal nicht, in unserem Kreise zu erscheinen, und so obliegt es denn mir, Sie, hochgeehrte Anwesende, zu begrüßen und die 35. ordentliche Generalversammlung für eröffnet zu erklären.

Rückblickend auf die Thätigkeit unseres Vereines im verflossenen Jahre sei zunächst der Vorträge gedacht, an deren Schlusse wir heute stehen. Einige Verschiebungen in der Reihenfolge derselben sind von minderm Belange, und im großen Ganzen konnte das

Ihnen im Sommer zugegangene Programm eingehalten werden. Für zwei der angekündigten Vorträge, welche durch die Unpässlichkeit der betreffenden Herren entfielen, musste Ersatz gefunden werden, indem für den erkrankten Herrn Docenten Dr. Jäger Herr Dr. Tuma eintrat, während ich selbst an Stelle Prof. Dr. Palt-aufs einspringen konnte. Herr Docent Dr. Jäger fand später Gelegenheit, an Stelle des Herrn Prof. Dr. F. Exner seinen Vortrag abzuhalten.

Das Vortragscomité hält nach wie vor an dem Standpunkte fest, die unseren Vereinsmitgliedern gebotenen Vorträge durch die Auswahl der Vortragenden wie der Themata nicht nur, sondern auch durch die Ausstattung der Manuscripte für das Jahrbuch auf der glücklich erreichten Höhe zu erhalten. Vielfache Nachfragen nach unseren Schriften lassen uns erkennen, dass wir mit unseren Bestrebungen auf erfolgreichem Wege sind, denn wir haben die Genugthuung, zu sehen, dass die Verbreitung unseres Jahrbuches weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus dem Vereine stets neue Freunde und — was besonders betont werden muss — auch Mitglieder zuführt. In dieser Richtung verdient hier angeführt zu werden, dass im abgelaufenen Jahre eine Anzahl von Mitgliedern der Polytechnischen Gesellschaft in Berlin ihren Beitritt zu unserem Vereine erklärt hat.

Es bliebe uns somit nur der Wunsch, auf unserem eigentlichsten Boden die gleichen Fortschritte zu erzielen und einen namhaften

Mitgliederzuwachs auch in Wien verzeichnen zu können. Wie sehr jedes einzelne Mitglied im eigenen Wirkungskreise zum Gelingen des Ganzen beitragen kann, zeigte sich, wie ganz besonders hervorgehoben werden muss, in dem Falle, welchen wir unserem Mitgliede Herrn L. Schäftner verdanken, indem das Blatt, welches wir dem diesjährigen Programme beigegeben hatten, mit einer ganzen Reihe von Namen neu geworbener Mitglieder bedeckt zurückkehrte. Aber dies blieb — auch das muss gesagt werden — bisher ein vereinzelter Fall, und ist es nach wie vor unsere eindringliche Bitte an alle, die in unserem Vereine eine Fülle neuer Kenntnisse nicht nur, sondern damit auch die Anregung zu veredelter Lebensanschauung empfangen haben, mitzuwirken am schönen Werke.

Diese Mitwirkung — gestatten Sie selbst Nahe-  
liegendes zu betonen — liegt in einer Bethätigung nach zwei Richtungen. Für diejenigen der verehrten Mitglieder, welche in Wien wohnen, zunächst in der lebhaften Theilnahme an den Vorträgen, welche nicht nur durch das lebendige Wort, sondern auch durch die oft sehr weitgehenden und mit großem Aufwande an Zeit und Hilfskräften durchgeführten Demonstrationen ein erhöhtes Interesse beanspruchen.

Von allen Mitgliedern aber erbitten wir wiederholt und dringend eine Mitwirkung im Sinne der Förderung unserer Tendenzen durch Vergrößerung der Zahl unserer Freunde!

Nimmermüde reißt der Tod stets neue Lücken in unsere Gemeinschaft. Insbesondere sind es zwei erhabene Gönner unseres Vereines aus dem Allerhöchsten Kaiserhause, deren Verlust wir heuer an erster Stelle zu beklagen haben. Ihre kaiserlichen Hoheiten die durchlachtigsten Herren Erzherzoge Wilhelm und Albrecht schieden im abgelaufenen Jahre aus dem Leben, tiefbetrauert von den Völkern Oesterreichs, in dessen Geschichte die beiden kaiserlichen Prinzen Blätter unvergänglichen Ruhmes eingefügt haben.

Ich bitte die hochverehrten Anwesenden sich zum Zeichen ehrfurchtsvoller Trauer um die Dahingeshiedenen von den Sitzen zu erheben.

Wir beklagen ferner den Tod der nachfolgenden Mitglieder unseres Vereines:

Adler Gottlieb, Dr., a. ö. Professor der k. k. Universität in Wien,

Baumer Alois, Oberbeamter der Sparcassa,

Breunner-Enkevoërth August, Graf,

David Benno, Ritter v., k. k. Sectionschef im Unterrichts-Ministerium,

Döbler Franz Xaver, k. k. Ministerialbeamter,

Grieninge Heinrich, Kaufmann,

Hedbawny Josef, Inspector der Staatseisenbahn,

Kögler August, Procurist,

Künneth Friedrich, Ingenieur,

Luckhardt Fritz, kaiserl. Rath und Professor,

Mauthner Ludwig, Dr., k. k. Universitätsprofessor,

Se. Excellenz Metternich Richard, Fürst,

Pesta August, k. k. Ministerialsecretär,  
Pleischl Adolf, Fabrikant,  
Schaub Robert, Ritter v., Dr.,  
Schüler Friedrich Julius, Dr., Generaldirector der  
Südbahn,  
Summer Johann, Dr., k. k. Hofrath.  
Ehre ihrem Andenken!

[Die Versammlung erhebt sich zum Zeichen der  
Trauer von den Sitzen.]

Was die Veränderungen im Stande unserer Mitglieder betrifft, so wird Ihnen der Herr Secretär hierauf bezügliche Mittheilungen machen. Mir obliegt es noch, zu Ihrer Kenntnis zu bringen, dass wir uns auch im abgelaufenen Jahre jener Unterstützungen von Allerhöchster und hoher Seite zu erfreuen hatten, welche die Erhaltung unserer Leistungen auf der erreichten Höhe einzig ermöglichen. Dem ehrfurchtsvollsten Danke an Se. Majestät den Kaiser, an Se. k. und k. Hoheit unseren durchlachtigsten Protector Herrn Erzherzog Karl Ludwig und die anderen Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, welche durch eine Reihe von Jahren unserem Vereine Subventionen zuwenden, lasse ich den Ausdruck ergebensten Dankes an Se. königl. Hoheit den Herzog von Cumberland, das hohe k. k. Unterrichtsministerium, sowie jene hochherzigen Förderer unserer Arbeiten folgen, welche uns durch die Zuwendung namhafter Beträge das Ziel unserer Bestrebungen erreichen helfen.

Ich danke auch der verehrlichen Presse auf das wärmste für die wiederholte Besprechung einzelner Vorträge, sowie die regelmäßige Aufnahme der Ankündigungen derselben.

Was die Ihnen mitzutheilende Cassagebarung betrifft, so spiegelt sich in derselben jener Zustand unserer Vermögenslage wieder, welche ich in der vorjährigen Generalversammlung zu schildern Gelegenheit hatte: eine Sicherung der Gegenwart, doch nicht Sorglosigkeit für die Zukunft.

Die Anforderungen, welche die Herausgabe des Jahrbuches stellt, werden — wenn wir Rückschritte vermeiden wollen — uns immer wieder ins Gedächtnis rufen: unentwegt thätig zu sein für die Vergrößerung und das Gedeihen unseres Vereines. Viel wurde erungen, und wir dürfen in der That mit nicht unberechtigtem Stolze auf unsere stetig sich hebenden Leistungen in den dreieinhalb Jahrzehnten des Bestandes unseres Vereines zurückblicken. Doch sind wir weit davon entfernt, ein selbstgefälliges Genügen zur Schau zu tragen, wir dürfen nicht stille stehen, wir müssen den Muth und die Schaffensfreudigkeit erhalten, unaufhaltsam vorwärts zu streben auf dem weiten Felde unserer Thätigkeit, wo noch so unendlich viel zu thun übrig bleibt!

Ich ertheile nunmehr dem Herrn Secretär, Docent Rosiwal, das Wort zur Berichterstattung über die Mitgliederbewegung, sowie über die statutenmäßig vorzunehmenden Wahlen.